Don. Lud.
M 34

Don. Lud. XI, 24.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Digitized by Google

Hirtenbrief

des

Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Speyer,

Johannes v. Geissel,

Ritters des K. Verdienstordens der Bayerischen Krone,

erlassen

an die Gläubigen des Bisthums Speyer

zur

vierzigtägigen Fastenzeit

1841.

Bayerische Staatsbibliothek München

Speyer,
gedruckt bei Daniel Kranzbühler (Jakobsstraße № 29).

Digitized by Google

Digitized by Google

Johannes,

durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Speyer,

allen Gläubigen Unsers Bisthums

Gruß, Gnade und Frieden von Gott dem Vater durch unsern Herrn Jesus Christus!

„Gelobt sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen, mit himmlischen Gaben in Christo; so wie er uns in ihm erwählt hat, bevor noch der Grund der Welt gelegt war, daß wir heilig und untadelhaft seyen vor ihm in Liebe; der uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesum Christum, und uns begnadigt hat durch seinen geliebten Sohn, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade, welche uns überschwänglich zu Theil geworden, indem er uns das Geheimniß seines Willens kund that, nach welchem er beschlossen hat, in der Fülle der Zeiten alles, was im Himmel und was auf Erden ist, zu erneuern in Christus, in welchem auch wir zur Erbschaft berufen sind, damit wir zum Lobe seiner Herrlichkeit seyen, die wir auf Christum gehofft haben; und in welchem auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die frohe Botschaft eures Heiles, gehört habt, besiegelt worden seyd mit dem heiligen Geiste der Verheißung. Darum höre ich nicht auf, eurer in meinem Gebete zu gedenken, damit der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch geben wolle den Geist der Weisheit und seiner Offenbarung zu seiner Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Herzens, auf daß ihr einsehet, welches die Hoffnung sey eurer Berufung und der Reichthum eures Erbtheils unter den Heiligen, und welches die überschwängliche Größe sey seiner Macht, welche er in Christo gewirkt hat, da er ihn von den Todten auferweckte und zu seiner Rechten im Himmel einsetzte über alle Oberherrschaft und Gewalt und Macht und Würde, und über jeden Namen, welcher nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der andern, genannt wird. Alles hat er unter seine Füße gethan, und hat ihn zum Haupte gesetzt über die ganze Kirche, welche sein Leib ist, und die Vollendung dessen, der da vollendet Alles in Allen (Ephes. I, 3—23.). — Gelobt sey Jesus Christus!“ (Rom. IX, 5.) —

Mit diesen inhaltschweren und so tief bedeutsamen Worten, welche der große Völkerlehrer an die gläubigen, durch seine apostolische Predigt dem Herrn gewonnenen, Gemeinden richtete, begrüßen Wir auch Euch, geliebte Diöcesanen, indem Wir wieder, bei dem Beginne der heiligen Fastenzeit, Unsre oberhirtliche Stimme zu Euch erheben, und Euch im Namen der Kirche die Gnadenzeit verkündigen, in welcher der Herr allen denen sich nahet, die ihn suchen (Jacob. IV, 8.). Wiederum ist, seitdem Wir zum Letztenmale zu Euch gesprochen, ein Jahr vorübergegangen — es

Digitized by Google

flog dahin mit seinen Mühen und Sorgen, seinen Leiden und Freuden, seinen Hoffnungen und Täuschungen, um nimmer, nimmer zurückzukehren; und wiederum kommen im Kreislaufe der Zeit die Tage des Heils (II. Cor. VI, 2.), an ihrer Spitze der Aschermittwoch, der Herold der Vergänglichkeit, der Prediger des Todes und der Verwesung, welcher so laut und eindringlich alle aus Staub Gebornen ermahnt, umzukehren von den Wegen des Bösen, deren Ende der Tod ist, und würdige Früchte der Buße zu bringen zum ewigen Leben (Rom. VI, 21. II. Cor. VII, 10.). Die vierzigtägige Fastenzeit, die Tage der besondern Erbarmungen Gottes, kommen wieder; und bei ihrem Herannahen versammelt unsre heilige Mutter, die Kirche, ihre Kinder, die sie dem Herrn durch die heilige Taufe wiedergeboren, mit neuer Liebe um sich her, und mit verdoppelter Mutterliebe beeifert sie sich, alle, die im Gewühle des Lebens, von irdischen Sorgen und Bestrebungen befangen, dem Höhern und Bessern sich entfremdet, durch Reue und Buße zum himmlischen Vater zurückzuführen. Mit Asche bestreut sie die Häupter der Gläubigen, zum Sinnbilde, wie alles, was in dem vergänglichen Leben gehofft und erstrebt wird, eitel und flüchtig sey, und wie alle Herrlichkeit und aller Glanz der Welt vergehe und verwehe, wie Staub und Asche vor dem Hauche des Windes; aber sie belehrt sie auch zugleich, daß, wenn sie auch Staub und Asche sind und sterblich und vergänglich dahinwelken, gleich dem verdörrenden Grase und gleich der abgemähten Feldblume (Psalm. CII, 14, 15.), sie dennoch auch wieder unsterbliche Kinder Gottes, auserwählte Erben seines himmlischen Reiches, Miterben seines eingebornen Sohnes und Söhne des Lichtes seyen, und ermahnt sie daher, als Söhne des Lichtes zu wandeln, wie es den Heiligen geziemt (Rom. VIII, 16. Gal. III, 26. Eph. V, 8.). Sie verkündet ihren Kindern die Veränderlichkeit alles Irdischen, damit sie zu dem ewigen Urquell aller Gaben zurückkehren, in welchem kein Wechsel ist und nicht einmal eines Wechsels Schatten (Jacob. I, 17.); sie predigt ihnen den Tod, damit sie aus der Finsterniß und dem Dunkel des Todes zu dem Lichte, das ihnen aufgegangen ist, zum Leben und zum Frieden ihre Füße lenken (Matth. IV, 16. Luc. I, 19.); und sie befiehlt Uns, ihrem Diener, welchen sie für Euch mit dem apostolischen Hirtenamte bekleidet hat, Euch an diese Tage des Heils zu ermahnen, damit Ihr zu dieser Gnadenzeit, die vergänglichen Begierden und Sorgen von Euch werfend, und mit erneuertem Ernste und wiedergewonnener Kraft nach dem Ewigen und Göttlichen strebend, Euch unter die mächtige Hand des Herrn beuget, damit er Euch erhöhe in der Zeit seiner Heimsuchung, und Ihr so mit befreitem Geiste und wiedergestärkten Herzen im tadellosen Wandel seiner gnadenreichen Ankunft Euch würdig machet, mit allen seinen Heiligen (I. Petr. V, 6. I. Thess. III, 13. V, 23.).

Die heilige Fastenzeit kommt wieder. — Und wie könnten Wir am Eingange dieser Zeit der Gnaden Euch, geliebte Diöcesanen, mit einem schöneren Gruße begrüßen, als mit jenen apostolischen Worten: Gelobt sey Gott der Vater und gelobt sey Jesus Christus! — Ja, gelobt sey Jesus Christus, gestern und heute und immer Derselbe in Ewigkeit (Hebr. XIII, 8.). Gesegnet und gepriesen sey sein heiliger Name; denn sein Name ist erhöht über alle Namen, und in keinem Andern ist Heil, und kein Andrer ist unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin selig zu werden. Darum sollen auch alle Knie in seinem Namen sich beugen im Himmel, auf Erden und

Digitized by Google

unter der Erde, und jede Zunge ſoll bekennen, daß Er der Herr iſt in der Herrlichkeit des Vaters (Act. IV, 12. Philipp. II, 10, 11.). Wie er es unſern Vätern verheißen hatte von Alters her, durch den Mund ſeiner Propheten, uns zu erlöſen von unſern Feinden, und von allen denen, die uns haſſen; ſo hat er gethan, eingedenk ſeines Bundes und des Eides, den er geſchworen, und hat uns mit Barmherzigkeit heimgeſucht aus der Höhe, und hat uns zur Erkenntniß ſeines Heils geführt, auf daß wir, aus der Hand unſrer Feinde erlöſ't, ihm dienen, furchtlos in Heiligkeit und Gerechtigkeit, alle Tage unſers Lebens (Luc. I, 70—78.). Das Wort, das im Anfange bei Gott war, iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnt; und des Menſchen Sohn iſt gekommen, ſelig zu machen, was verloren war (Joann. I, 14. Luc. XIX, 10.). Als die Sünde herrſchte überſchwänglich, da iſt die Gnade noch überſchwänglicher geworden (Rom. V, 20.); denn er hat ſich erniedrigt zur Knechtsgeſtalt, und iſt gehorſam geworden bis zum Tode des Kreuzes, um durch Leiden und Tod zur Herrlichkeit einzugehen, und alle zu ſich hinaufzuziehen in ſeine Erhöhung (Philipp. II, 8. Luc. XXIV, 26. Joann. XII, 32.). Er hat ſich hingegeben zum Löſepreis für alle, und iſt ein Mittler geworden zwiſchen Gott und den Menſchen, denn er will, daß alle ſelig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen (I. Tim. II, 4—6.). Er hat für uns gelitten, und hat uns auserwählt zu einem heiligen Volke, einem Volke der Erwerbung, zu einem königlichen Prieſterthum, und hat uns berufen aus der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Lichte; denn dazu ſeyd Ihr berufen, da Chriſtus für Euch gelitten hat, Euch ein Beiſpiel hinterlaſſend, auf daß Ihr ſeinen Fußſtapfen nachfolget (I. Petr. II, 9, 21.). Gott hat Euch berufen — und ein getreuer Gott iſt es, der Euch berufen hat zur Genoſſenſchaft ſeines Sohnes, — ſo möget aber auch Ihr mit erleuchteten Augen Eures Herzens einſehen, welches die Hoffnung ſey Eurer Berufung und der Reichthum Eures Erbtheils unter den Heiligen (I. Cor. I, 9. Eph. I, 18.). Euer Gott iſt Euch ein getreuer Gott; — ſo möget aber auch Ihr ſein Bekenntniß unwandelbar feſthalten; denn er iſt getreu in ſeinen Verheißungen, und getreu iſt ſeine Rede: Wenn wir mit ihm leiden, ſo werden wir auch mit ihm herrſchen; und wenn wir mit ihm ſterben, ſo werden wir auch mit ihm leben; — wenn wir aber ihn verläugnen, ſo wird er auch uns verläugnen (Hebr. X, 23. II. Tim. II, 11, 12.). Gott iſt Euch ein getreuer Vater — ſo ſeyd aber auch Ihr ihm getreue Kinder, damit Ihr, Eurer Berufung würdig, ihm ein auserwähltes Volk werdet, erneuert durch ſeine Erlöſung und beſiegelt mit dem heiligen Geiſte der Verheißung (Eph. I, 13.).

Selig das Volk, dem der Herr ſein Gott iſt, und ſelig das Geſchlecht, das er ſich erwählt hat zu ſeinem Erbe. Siehe die Augen des Herrn ſind offen über denen, die ihn fürchten, und über die, ſo auf ſeine Barmherzigkeit hoffen, daß er ihre Seele vom Tode errette. Selig alle, welche nicht nach vergänglichen und thörichten Gütern jagen, ſondern auf den Herrn allein vertrauen, denn der Herr ſelbſt wird ihnen ihr Erbtheil ſeyn, ein vortreffliches Erbtheil, und er wird ſie ſchützen mit dem Schatten ſeines Antlitzes, und ſie heimführen in die Hütte ſeines Friedens. Der Herr iſt

Digitized by Google

getreu in allen seinen Verheißungen, und seine Augen bewachen seine Getreuen auf Erden. Darum merke auf, o Israel, dein Gott ist kein neuer Gott, und du sollst keinen fremden Gott anbeten (Psalm. XV, 5, 6. XXX, 21. XXXII, 12. LXXX, 9. C, 6. CXLIV, 13.)! — Also sang der königliche Prophet, tief durchdrungen von der Menge der Erbarmungen, welche der Herr dem auserwählten Volke der Juden erwiesen hatte, und voll heiliger Begeisterung pries er die Wunder, mit welchen er sie aus der Knechtschaft herausgeführt hatte in das verheißene Land der Befreiung (Psalm. LXXVII, 4.). Aber mit wie viel innigerem Danke müssen wir, die wir zum Christenthume berufen sind, in das Lob der Erbarmungen Gottes einstimmen, und mit wie viel größerem Rechte können wir, die wir in seiner heil. Kirche durch die Taufe ihm geboren sind, ausrufen: Selig das Volk, dem der Herr sein Gott ist, und selig das Geschlecht, das er sich erwählt hat zu seinem Erbe! Ja, selig sind wir, denn der Herr ist unser Gott; er selbst ist uns zum Erbtheil geworden, ein vortreffliches Erbtheil; er hat uns auserwählt zu einem heiligen Volke; zu einem königlichen Priesterthum. Wie ist der Herr so mild und gnädig gegen seine Erwählten, wie reich an Güte und Langmuth, ein Vater der Erbarmungen und ein Gott des ganzen Trostes (Rom. II, 4. II. Cor. I, 3.)! Wohl erhob er im alten Bunde das Volk der Juden, nahm es unter seinen besondern Schutz gegen seine Feinde, und ward ihm ein schützender Helfer in seinen Bedrängnissen; aber uns Christen, die er zu seinem neuen und ewigen Bunde berufen hat, ist er unendlich mehr geworden; denn, indem er den Himmel und die Erde erneuerte, baute er seine Hütte bei uns, um bei uns zu wohnen, und um Er selbst, Gott mit uns, unser Gott zu seyn; und seine Stimme sprach: ich will euch aufnehmen und euch ein Vater seyn, und ihr, ihr sollt meine Kinder seyn (Deut. XXXIII, 29. Apoc. XXI, 1—3. II. Cor. XI, 18.). Wohl war er den Juden ein starker und mächtiger Gott, ein Eiferer in Israel, der die Sünden der Väter heimsuchte in den Söhnen bis in's dritte und vierte Glied; aber uns ist er ein Gott der Liebe und Gnade, ein Gott der Erlösung geworden, der uns zu seinen Kindern annahm, und uns den Geist seines Sohnes in unser Herz gab, daß wir rufen: Abba, lieber Vater! (Exod. XV, 11. XX, 5. Gal. IV, 6.). Den Juden war er ein strafender Herrscher und König; aber uns ist er ein liebender Vater, zu dem wir beten dürfen: Vater unser im Himmel! — und der uns alles gibt, was wir in kindlichem Flehen von ihm erbitten (Deut. X, 17. Joann. XVI, 23—27.).

Wahrlich der Herr ist uns ein getreuer Gott, und seine Augen sind allzeit offen über uns, seine Getreuen auf Erden. Aus Ihm, durch Ihn und in Ihm ist Alles; Er erfüllt Alles in Allen (Rom. XI, 36.). Aus dem Staube rief er den Menschen in's Leben, schuf ihn nach seinem Ebenbilde, hauchte dem vergänglichen Geschöpfe eine unsterbliche Seele ein, setzte ihn, ihm Alles unterthan machend, zum Herrscher über die Erde, und schuf ihn so nur ein weniges geringer, als die Engel, und krönte ihn mit Ehre und Herrlichkeit (Gen. I, 27. II, 7. Psalm. XIII, 6.). Und mehr noch will er dem Menschen ein gütiger Gott und Schützer seyn, denn mit liebender Vorsehung führt er ihn von seiner Geburt durch das Leben bis zum Grabe. Für ihn begießt der Allmächtige mit befruchtender Hand die Berge und Ebnen, damit die gesättigte Erde Getreide und Früchte hervor-

Digitized by Google

bringe zum Nutzen des Menschen, auf daß der Wein sein Herz erfreue, und sein Antlitz sich erheitere im Salböle, und das Brod seine Kraft stärke; und für ihn läßt er die Sonne auf- und niedergehen, damit der Mensch an seine Arbeit sich begebe und an sein Tagewerk bis zum Abend (Psalm. CIII. 13 — 23.). Gleich einem liebreichen Vater gibt er ihm Kleidung und Nahrung, denn er weiß ja, daß er deren bedarf; er ist ihm ein Schützer in aller Noth, der alles für ihn mit Macht und Milde anordnet; er sendet seine Engel vor ihm her, damit sie ihn auf den Händen tragen, und er seinen Fuß nicht an einen Stein anstoße, und hat alle Haare seines Hauptes gezählt, daß deren keines zu Boden falle, ohne den Willen des himmlischen Vaters (Luc. XII, 22, 30. Sap. VIII, 1. Ps. XC, 11. Matth. X, 29.). Jeder Augenblick, den der Mensch zwischen der Wiege und dem Sarge lebt, ist eine Wohlthat aus der Hand seines Gottes, und jeder Athemzug seiner Brust ein Geschenk der väterlichen Güte seines Schöpfers. Aus Nichts ist er erschaffen, und er ist reich begabt und hoch erhaben über alle Geschöpfe der Erde. Aus Staub ist er gebildet, aber er ist ein Abbild und Ebenbild seines Gottes. Er ist vergänglich und schwach, aber seine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der ihn so väterlich erschaffen, ist auch sein väterlicher Erhalter. Er behütet seinen Eingang und seinen Ausgang; und das Auge seiner Vorsehung, das über ihn wachet, schläft nimmer (Psalm. CXX, 2 — 8.).

Aber nicht blos dem sterblichen Leibe des Menschen ist der Herr ein gütiger Schöpfer und Erhalter geworden, sondern mehr noch seiner unsterblichen Seele; und nicht blos wollte er uns für dieses flüchtige Erdenleben erschaffen und beschützen, sondern für eine ganze Ewigkeit. Zwar vergaßen die ersten Menschen ihres Schöpfers und seiner väterlichen Güte, und von sinnlicher Begierde verblendet, übertraten sie sein heiliges Gebot. Sie fielen, und in ihnen ihr ganzes Geschlecht. Es kam die Sünde in die Welt, und durch die Sünde der Tod. Aus dem Paradiese vertrieben, wurden sie in die Welt und in alle ihre Mühen und Kümmernisse, all' ihre Leiden und Trübsale hinausgestoßen; und die in frevelhaftem Uebermuthe hatten Gott gleich werden wollen, wurden verurtheilt, in den Staub zurückzukehren, aus dem sie genommen sind. Es ward allen Menschen gesetzt, einmal zu sterben (Gen. III, 19. Rom. X, 12. Hebr. IX, 27.). Allein nicht gänzlich wollte der Herr des Lebens das Werk seiner Hände, sein Ebenbild, dem Tode überantworten; denn wer erzählt im Grabe die Wunder des Herrn, und bekennt dort seine Barmherzigkeit, und wer verkündet seine Milde und Treue in dem dunkeln Lande, wo ewige Vergessenheit wohnt? (Ps. LXXXVIII, 11 — 13.) Nicht für immer sollte das gefallene Geschlecht vom Angesichte seines Schöpfers und Vaters verstoßen seyn; denn der Gott der Barmherzigkeit und Langmuth, der überreich ist an Geduld und Gnade, wendete sein Antlitz dem armen Menschen wieder zu; und sollte auch die Mutter ihres Säuglings nicht gedenken, er wollte seines Kindes nimmer vergessen (Rom. II, 4. Js. XLIX, 15.). Im Laufe der Zeit offenbarte er sich seinem Volke in mannichfacher Weise durch die Propheten, und verkündete durch sie die Hoffnung des Heils. Als aber die Fülle der Zeiten gekommen war, da sendete er seinen eingebornen Sohn in die Welt, sie zu erlösen von der Sünde und Verdammniß. Das Licht, in welchem das Leben ist, fiel in die Finsterniß, zu erleuchten alle Menschen;

Digitized by Google

und das Wort, welches im Anfange bei Gott Gott war, ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, gleich der Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit (Hebr. I, 1. Gal. IV, 4. Joann. I, 4 — 14.). Des armen Menschen willen ward er selber arm in einem Stalle geboren, und um unsrer Schwachheit willen nahm er selbst unsre Schwäche und Gebrechen auf sich, damit wir durch ihn erstarken und geheilt werden. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einigen Sohn dahin gab, damit Jeder, der an ihn glaubt, nicht zu Grunde gehe, sondern das ewige Leben habe (Matth. VIII, 17. Joann. III, 16.). Wie die Sünde durch Einen in die Welt kam und durch die Sünde der Tod, so sollte nun hinwieder die Gnade und die Rechtfertigung durch den Einen gewonnen werden, und auf Alle übergehen zum Leben und zur Verherrlichung. Der Sohn Gottes ist gekommen, selig zu machen, was verloren war, und um uns zum himmlischen Vater zurückzuführen, ward er uns ein lebendiges Beispiel; denn Niemand kommt zum Vater, als durch ihn allein, der der Weg ist, die Wahrheit und das Leben, damit alle, die ihm nachfolgen, nicht in Finsterniß wandeln, sondern das Licht haben zum ewigen Leben (Rom. V, 17. Luc. XIX, 10. Joann. VIII, 12. XIV, 6.). In Knechtsgestalt wandelte er, der menschgewordene Gott, auf Erden, und sich erniedrigend, wurde er befunden, wie ein Mensch, den Menschen ein Retter und Erlöser zu seyn. Er zog durch die Städte und Dörfer, und verkündete überall sein Evangelium, die freudige Botschaft vom Reiche Gottes (Phil. II, 7. Matth. IV, 23.). Den Armen ward er ein Tröster, indem er sie lehrte, arm zu seyn um Gottes willen, damit sie das Himmelreich erwerben; den Leidenden und Kranken ward er ein helfender Arzt durch wundervolle Heilung; den Unwissenden ward er ein mitleidiger Lehrer, seinen Jüngern ein liebender Meister und Offenbarer der Geheimnisse Gottes, den Sündern ein verzeihender Heiland, und allen denen, welche mühselig und beladen sind, ein gnadenvoller Erbarmer, auf daß er sie erquicke, und sie Ruhe finden für ihre Seelen (Luc. VI, 20. Marc. IV, 11. VI, 34. Joann. VIII, 11. Matth. IX, 2. XI, 28.) Zuletzt aber nahm er, der Reine und Heilige, der keine Sünde kannte, unsre Sünden auf sich, und verdemüthigte sich, gehorsam geworden bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes. Er gab sich dahin zum Versöhnungsopfer, und ging in den Tod verstummend, ein unbeflecktes Opferlamm, als Lösepreis für uns. Er lebte und lehrte, er litt und starb für das Heil der Menschen, ein Heiland der Welt; damit wir, so wir mit ihm leiden, auch mit ihm herrschen, und so wir mit ihm sterben, auch mit ihm leben. Er ward begraben, der Erstling der Schlafenden, damit er, von den Todten wieder glorreich auferstehend und die Ketten des Todes brechend, den überwände, der des Todes Gewalt hatte, und auf daß auch wir, mit ihm begraben, gleich ihm, in Glorie auferstehen. Er stieg hinab, damit er, die Gefangenschaft selber davonführend, in verklärter Auffahrt über alle Himmel emporstiege, um, den Menschen Geschenke spendend, Alles zu erfüllen (II. Cor. V, 21. I. Petr. I, 19. II. Tim. II, 11. Hebr. II, 14. Eph. IV, 8. Rom. VI, 4.). Im Leben und Sterben ist er uns den Weg des Lebens und Leidens vorangegangen, und ist uns ein Erretter und Erlöser von der Sünde und dem Tode geworden, damit wir, seinen Fußstapfen folgend, durch ihn und mit ihm, zur Verherrlichung eingehen. Er ist

Digitized by Google

uns ein getreuer Gott geworden, damit wir tief es empfinden und mit freudiger Zunge es bekennen: Die Macht der Hölle iſt gebrochen, und der Tod iſt verſchlungen im Siege; deſſen haben wir einen treuen Zeugen in dem Erſtgebornen der Todten, der uns geliebt hat, und uns rein gewaſchen hat von unſern Sünden in ſeinem Blute. Siehe, der da todt war, der lebt und lebt in alle Zeiten, in ſeiner Hand die Schlüſſel des Todes und der Hölle. Ihm ſey Ehre und Herrlichkeit! — Gelobt ſey Jeſus Chriſtus! (I. Cor. XV, 54. Apoc. I, 5, 18.).

Mit ſeiner irdiſchen Wallfahrt war aber die erbarmende Liebe, die der Heiland dem gefallenen Menſchengeſchlechte widmete, noch nicht erſchöpft; das göttliche Werk der Erlöſung war vollbracht, aber noch nicht vollendet, nicht vollendet für Alle. Nicht blos jenen Auserkornen, welche das Glück hatten, den Herrn von Angeſicht zu Angeſicht zu ſchauen, die Worte des Lebens aus ſeinem göttlichen Munde zu vernehmen, und aus ſeiner hochheiligen Hand das Erlöſungsmahl ſeines Leibes und Blutes zu empfangen, nicht blos ſeinen Jüngern und Schülern, wollte er ein getreuer Gott und Erlöſer ſeyn, ſondern ein Retter und Heiland auch den künftigen Zeiten und Geſchlechtern. Obgleich durch ſeine glorreiche Auffahrt über alle Himmel erhoben und zur Rechten des Vaters ſitzend, wollte er dennoch unter den Seinen weilen, und bei ihnen bleiben bis an der Welt Ende. Alle in allen Zeiten und in allen Geſchlechtern ſollten durch Ihn zur Erkenntniß der Wahrheit kommen und ſelig werden; Alle wollte er nach ſeiner Erhöhung zu ſich hinaufziehen; Alle ſollten mit ihm, in ſeinen Tod geſtorben und begraben, ſeiner Erhöhung und Verherrlichung, ſeines ganzen Erlöſungswerkes theilhaftig werden (Matth. XXVIII, 20. I. Tim. II, 14. Hebr. II, 9. III, 14.). Wie er ſelbſt vom Vater geſendet war, ſo ſendete er daher ſeine auserwählten Jünger, ſeine Apoſtel, als ſeine bevollmächtigten Boten, an die Völker der Erde, und hieß ſie ſein Evangelium verkünden aller Creatur, und Alles lehren, was er ihnen geſagt hatte. Nicht als Waiſen hinterließ er die Seinen; ſondern er goß auf ſie den Tröſter, den heiligen Geiſt der Verheißung und Erleuchtung, ſie einzuführen in alle Wahrheit, und aus ihrem Munde zu reden in der ſchweren Stunde der Verfolgung (Eph. II, 3. Joann. III, 5. Matth. XXVIII, 19. I. Cor. VI, 11.). Zur Bewahrung ſeiner beſeligenden Lehre gründete er ſeine heilige Kirche, und baute ſie auf den Felſen Petri, damit die Pforten der Hölle ſie nicht überwältigen, und ſie eine Trägerin der Wahrheit ſey allen Jahrhunderten, und Alle durch ſie eingebaut werden in ſeinen Leib auf das Fundament der Apoſtel und auf den Eckſtein Jeſus Chriſtus (Marc. XVI, 15. Matth. X, 20. XVI, 18. Eph. II, 20.). Darum auch ſetzte er in ſeiner Kirche Lehrer und Hirten ein, damit ſie in ſeinem Geiſte durch ſein Wort und nach ſeinem Beiſpiele, als gute Hirten, die gläubige Gemeinde regieren, damit nicht dieſe von jedem Winde der Lehre in Menſchentrug umhergetrieben und von reißenden Wölfen zerſtreut werde; und er ertheilte ſeinen Apoſteln und ihren Nachfolgern die Schlüſſelgewalt des Himmels, damit ſie binden und löſen in ſeinem Namen auf Erden und für den Himmel; und verhieß ihnen, daß wer ſie höre, ihn ſelbſt höre, wer aber ſie verachte, auch ihn verachte und den Vater, der ihn geſandt hat (Eph. IV, 11. Act. XX, 28. Matth. X, 16. XXI, 19. Joann. X, 11.). Und nicht blos lehren, nicht blos mahnen und warnen ſollten ſie ſeine Getreuen, ſondern

Digitized by Google

sie auch aufheben von ihrem Falle, sie zurückführen aus der Verirrung, sie heilen von ihren Gebrechen, und sie stützen und stärken auf dem Wege der Tugend. Darum rüstete er sie aus mit göttlicher Kraft, und bestellte sie zu Verwaltern und Ausspendern seiner Geheimnisse und zu Hütern des siebenfachen Gnadenbrunnens, welchen er in seiner Kirche errichtet hat, damit Alle daraus trinken das lebendige Wasser zum ewigen Leben (Eph. II, 1. Joann. IV, 14.). Darum gründete er in seiner Kirche das Bad der Wiedergeburt, und hieß sie alle Völker taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, damit Alle, welche in dem Stammvater Kinder des Zornes geworden waren, aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wieder geboren und rein gewaschen in des Erlösers und des heiligen Geistes Namen, eingehen in das Himmelreich und darinnen weilen, als Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes (Eph. II, 3, 19. Joann. III, 5. Matth. XXVIII, 19. I. Cor. II, 11.). Darum gab er seinen Aposteln und ihren Nachfolgern die Gewalt, alle denen, welche durch die heilige Taufe wiedergeboren sind, mit Gebet die Hände aufzulegen, damit sie den heiligen Geist empfangen, und gestärkt durch ihn, den Geist der Weisheit und Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und Gottesfurcht, treu und fest halten an dem Bekenntnisse seines Glaubens, und in allen Versuchungen, mit den Waffen Gottes angethan, unerschütterlich bestehen (Act. VIII, 17. Isai. XI, 2. Eph. VI, 11.). Darum erhob er den Bund der Ehe für jene, welche in ihm und in seiner heiligen Kirche leben, zu einem Gnadenbunde, zu einem großen Sakramente, damit die also durch ihn und seine Kirche Verbundenen Eines seyen, wie in einem Fleische, so auch in einem Gemüthe, und Beide in christlicher Liebe und Treue unzertrennlich ausharren, bis der Tod sie scheidet (Eph. V, 32. Matth. XIX, 5, 6. I. Cor. VII, 39.). Darum wollte er, daß die Priester der Kirche über die kranken Gläubigen beten, und sie salben mit Oele, damit sie in der letzten schweren Stunde Verzeihung ihrer Sünden und Erleichterung im Todeskampfe und Ergebung und Vertrauen in den heiligen Willen dessen finden, dessen wir allzeit sind, ob wir da leben oder ob wir sterben, und der da ein Gott ist den Todten und ein Gott den Lebendigen (Jac. V, 14. Rom. XIV, 8. Act. X, 42.). Darum hauchte er über seine Apostel und ihre Nachfolger den heiligen Geist, und gab ihnen die Gewalt, die Sünden zu vergeben und die Sünden zu behalten, damit sie allen jenen, welche der Sünde sich ergeben haben, strafende Richter, heilende Aerzte und ermunternde Lehrer werden, und Allen, welche mit reumüthigem Herzen ihre Sünden bekennen und umkehren von ihren Missethaten, Vergebung und Lossprechung ertheilen im Namen Gottes (Joann. XX, 23. I. Joann. I, 9.). Darum setzte er das Gedächtnißmahl seines Leidens und Sterbens, das Denkmahl seiner unendlichen Liebe, in der Kirche ein, überreichte seinen Jüngern seinen zur Vergebung der Sünden gebrochenen Leib und den Kelch seines Blutes, und befahl ihnen und ihren Nachfolgern, dasselbe zu thun zu seinem Andenken, bis daß er wiederkomme; damit Alle, von seinem Leibe und seinem Blute, dem vom Himmel gebrachten Engelbrode des Lebens, genährt, in ihm bleiben und er in ihnen, und er sie auferwecke am jüngsten Tage (Matth. XXVI, 26. I. Cor. XI. 24. Joann. VI, 55.). — Also ordnete er den unversiegenden Born seiner Gnaden in seiner

Digitized by Google

heiligen Kirche, um Alle, welche mühſelig und beladen ſind, in allen Zeiten und allen Geſchlechtern zu erquicken, um Allen allzeit mit ſeiner göttlichen Hilfe nahe zu ſeyn, und ſie ſeinem himmliſchen Vater zuzuführen. Er wollte Allen ein Erlöſer und Heiland ſeyn, und er iſt es Allen, die erlöſt ſeyn wollen. Wie ehemals unter ſeinen Jüngern, ſo lebt und wirkt er auch heute noch unter uns; und auch uns iſt er nahe, wenn wir ſeine göttliche Nähe nur fühlen. Sein heiliger Geiſt waltet in der Kirche, und redet aus dem Munde ſeiner Biſchöfe und Prieſter Worte des ewigen Lebens. Wir vernehmen ſeinen Wandel unter uns in dem Leben ſeiner Kirche; wir hören ſeine göttliche Stimme, welche uns, wie der Samariterin, ſagt: Gehe hin und ſündige nichtwieder; wir ſehen den Blick ſeiner Gnade, welchen er, wie dem gefallenen Petrus, in unſer Herz ſendet; und wir ſind Zeugen ſeiner Wunderthaten, die er noch täglich unter uns verrichtet, indem er ſolche, welche oft lange ſeinen heiligen Geboten ſich taub erweiſen, durch eindringliche Warnungen bewegt, endlich ſeiner in ihrem Gewiſſen mahnenden Stimme Gehör zu geben; jenen, welche von Leidenſchaft blind ſind, die Augen öffnet, damit ſie den Abgrund ſehen, an deſſen Rande ſie ſchweben; die mit dem Ausſatze unreiner Begierden Behafteten reinigt und heilt, und die in dem Tode der Sünde Geſtorbenen aus dem Grabe der Sünde zum geiſtigen Leben wieder auferweckt (Joann. VIII, 11. Luc. XXII, 61. Matth. XI, 5.). Er geleitet uns, er belehrt uns, er warnt uns, er ſtützt uns, er tröſtet uns, er erquickt uns und zieht uns zu ſich hinauf durch ſeine heilige Kirche in ſeinen heiligen Sakramenten, wenn wir nur ſelber dieſes wollen. Er iſt uns ein gütiger Gott und ein liebender Vater in aller Noth; denn er heiligt uns zu ſeinem erwählten Volke und zu einem königlichen Prieſterthum. Wo iſt ein Volk ſo herrlich, welchem ſein Gott ſo nahe iſt, als unſer Gott und gnädig iſt, ſo oft wir ihn anrufen (Deuter. IV, 7)! Die Juden führte er aus der körperlichen Knechtſchaft in das Land der Verheißung; uns hat er aus den Banden der Sünde und des Todes befreiet, und geleitet uns zum Himmelreich. Jenen gab er die Wolken- und Feuerſäule, vor ihnen herzuziehen durch die Wüſte; uns gab er das Kreuz, das Zeichen der Erlöſung, in welchem wir die Welt überwinden, auf daß wir Friede haben. Jenen ſandte er ſeinen Diener Moſes; uns ſendete er ſeinen eingebornen Sohn. Jenen gab er das Geſetz, uns die Gnade. Jenen gab er die Bundeslade mit den Geſetzestafeln und den Cherubim zum immerwährenden Zeugniſſe ſeines Schutzes; aber uns gab er ſich ſelbſt im hochheiligen Altarsſakramente, um Er ſelber perſönlich auf unſern Altären in ſichtbarer Hülle, wenn auch unſichtbar, immerfort unter uns zu wohnen, und uns mit ſeiner Hilfe immerdar nahe zu ſeyn (Exod. XIII, 21. XXV, 22. Eph. II, 16. Rom VI, 15.). Mit größerem Rechte, als jene, können wir ſagen: Wo iſt ein anderes Volk ſo hoch erhoben, welchem ſein Gott ſo nahe iſt, als unſer Gott, ſo oft wir ihn anrufen? — Fürwahr, er iſt uns ein gnädiger, ein getreuer Gott geworden; — er iſt uns wahrhaftig ein erbarmungsvoller Erlöſer, ein gnadenreicher Heiland und Seligmacher. Ihm ſey Macht und Ehre! Gelobt ſey Jeſus Chriſtus! —

Digitized by Google

Wenn aber der Herr in seiner väterlichen Milde uns ein gnädiger und treuer Gott ist; wie sollen denn wir von unsrer Seite so vieler Gnade und Treue entsprechen, geliebteste Diöcesanen? Wenn Gott sich uns wahrhaftig als einen Gott der Liebe und Erbarmung erwiesen; wie müssen dann hinwieder auch wir uns erweisen, und solcher Liebe und Erbarmung uns würdig machen? — In Allem, was er für uns mit so unendlicher Liebe und Treue gethan, hat er zugleich auch seinen Willen ausgedrückt, wie und wodurch wir seine erhabenen und beseligenden Absichten erfüllen können und erfüllen sollen. Er will von uns Liebe um Liebe, und Treue um Treue. Er hat uns erschaffen zu seinem Ebenbilde, damit wir ihm dienen und selig werden; unsre Pflicht ist es daher auch, in seinem heiligen Dienste uns die Seligkeit zu verdienen, und unsre Seelen dem treuen Schöpfer zu empfehlen durch Wohlthun. Er hat uns durch sein Leiden und Sterben erlöst von der Sünde und dem Tode; an uns ist es daher auch, daß wir, der Sünde absterbend, mit ihm den Tod besiegen, und mit ihm auferstehend in einem neuen Leben wandeln und Ihm leben. Er hat uns geheiligt durch das Wasser im heiligen Geiste, und hat uns besiegelt mit dem Geiste der Verheißung; an uns ist es daher auch, diese Heiligung unbefleckt und dieses Siegel unzerstört zu erhalten. Er hat unsre Seele sich mit großem Preise, mit dem Preise seines Blutes erkauft, und unsern Leib sich zum Tempel erwählt; darum sollen wir auch unsre Seele, wie einen kostbaren Schatz, zu Gottes Ehre bewahren, und Gott in unserm Leibe tragen zu seiner Verherrlichung (Rom. VII, 4, 10. I. Petr. IV, 19. I Cor. VI, 19, 20. II. Cor. IV, 7.). Er redet auch heute noch, wie einst zu seinen Jüngern und Aposteln, zu uns durch unsere heilige Kirche und ihre geweihten Diener; unsre Pflicht ist es daher auch, seine und seiner Kirche Lehren und Ermahnungen zu hören und zu befolgen. Der Gnadenbrunnen seiner heiligen Sakramente spendet heute noch das Wasser des ewigen Lebens allen, welche nach der Gerechtigkeit dürsten; und an uns ist es daher, diesen heiligen Sakramenten zu nahen, und die in ihnen gespendeten göttlichen Gnaden zu empfangen. Seine Stimme ruft uns mit erbarmender Liebe zu: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen sind, ich will euch erquicken; an uns ist es daher, unsre Sorgen und Mühen, unsre Wünsche und Hoffnungen seiner treuen erbarmungsvollen Liebe zu empfehlen, damit wir Friede finden für unsre Seele (Matth. XI, 28, 30.).

Alles das hat der Herr für euch gethan und thut es noch, geliebte Diöcesanen! Und mehr noch thut er für Euch. — Er hat sich selbst für Euch zum Opfer gebracht in unbedingter Hingebung, ein ganzes und ungetheiltes Sühnopfer, und obgleich der Kelch seines Leidens so schmerzlich und bitter war, wie der keines andern Menschen, so betete er doch, daß nicht sein Wille geschehe, sondern der Wille seines Vaters. Alle Eure Schmerzen und alle Eure Schwächen hat er auf sich genommen; seine Liebe für Euch war stark bis zum Tode, und seine Treue unerschüttert bis zum Kreuze (Thren. I, 12. Luc. XXII, 42. Isai. LIII, 4.). Darum fordert er aber auch eine gleiche Liebe von Euch, und er will, daß Ihr ihm fest und unerschütterlich zugehöret, mit ganzer und ungetheilter Treue. Also spricht er zu Euch: Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe und aus allen deinen

Digitized by Google

Kräften; und deinen Nächſten, wie dich ſelbſt. Wer mir nachfolgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich und folge mir; denn wer ſeine Seele erhalten will, der wird ſie verlieren; wer ſie aber wegen mir dahingibt, der wird ſie bewahren. Wer ſeinen Vater oder ſeine Mutter mehr liebt, als mich, der iſt meiner nicht werth und kann mein Jünger nicht ſeyn. Wer aber Haus und Gut und Vater und Mutter und Weib und Kind und Bruder und Schweſter um meinetwillen zu verlaſſen vermag, dem ſoll hundertfach vergolten werden, und er wird das ewige Leben empfangen (Marc. XII, 30. Matth. X, 37. XVI, 24. XIX, 29. Luc. XVI, 26. XVIII, 29.). Er will, daß Ihr ganz und ungetheilt ihm allein dienet; denn Ihr könnt nicht zweier Herren Diener ſeyn, nicht zugleich Gottes und des Mammons. Er fordert in Euch den ganzen Menſchen, und will, daß Ihr Ihm treu ſeyd mit eurem vollen Verſtande, mit eurem ganzen Herzen und mit allen euren Gefühlen. Eure ganze Seele ſollet Ihr ihm bewahren, und euern Leib als ein lebendiges, heiliges, gottgefälliges Opfer ihm darbringen, ohne Theilung und Vorbehalt. Denn welche Genoſſenſchaft hat die Gerechtigkeit mit der Gottloſigkeit, welcher Bund könnte beſtehen zwiſchen Chriſtus und Belial, und welche Gemeinſchaft wäre zwiſchen dem Tempel Gottes und den Götzen? Ein Tempel Gottes aber ſeyd Ihr; denn der Herr wohnt in Euch, und er will Euch ein getreuer Gott ſeyn, und hat ſich Euch geheiligt zu einem auserwählten Volke (Matth. VI, 24. Thess. V, 23. Rom. XII, 1. II. Cor. VI, 14.). Und nicht blos mit dem Herzen müſſet Ihr treu Ihm angehören, ſondern auch mit treuem Munde, in treuer That. Denn wer den Erlöſer vor den Menſchen bekennt, den wird er auch an jenem Vergeltungstage vor ſeinem Vater bekennen, und wer immer ihn vor den Menſchen verläugnet, den wird auch er vor ſeinem Vater verläugnen. Mit dem Herzen glaubt man zur Rechtfertigung, aber mit dem Munde geſchieht das Bekenntniß zur Seligkeit; und ein gutes Bekenntniß iſt es, des Herrn Gebote halten treu und unta delhaft bis zum Tage ſeiner Ankunft. Haltet deßwegen das Bekenntniß ſeiner Hoffnung feſt und unwandelbar; denn der uns ſeine Verheißung gegeben, hat ſich uns treu bewährt. Darum ſoll auch jede Zunge bekennen, daß Jeſus Chriſtus uns ein treuer Gott iſt in der Herrlichkeit des Vaters (Matth. X, 32. Rom. X, 10. I. Tim. VI, 12. Hebr. X, 23. Philip. II, 11.).

Fraget Euch deßwegen ſelbſt, ob Ihr ſeither dieſes Bekenntniß eines treuen Gottes unwandelbar feſtgehalten, geliebte Diöceſanen! — ob Ihr es feſtgehalten mit Herz und Mund, mit Wort und That? Fraget Euch, ob dem Gotte, der Euch ſo treu geliebt, auch Ihr hinwieder Liebe um Liebe erwieſen, und Treue um Treue? Fraget Euch, ob Ihr ihm gedient, ihm allein, ganz und ungetheilt, von ganzer Seele, von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe und aus allen Kräften? Fraget Euch, ob Ihr ſein Kreuz mit ihm getragen, ihm nachgefolgt ſeyd, und ihn allezeit bekannt habt vor den Menſchen mit furchtloſer Treue? — Ach, wie viele unter Euch erwiedern die Liebe ihres gnädigen Gottes mit gottvergeſſener Undankbarkeit, und ſeine Treue mit treuloſer Verblendung. Wie viele dienen nicht dem Gotte, der ſie erſchaffen, ſie erlöſt und ſie geheiligt, ſondern dem fremden Götzen, den ſie geſchaffen, und der ſie in unheiligen Banden gefangen hält. Viele unter Euch ſind ſchwach und kraftlos, und Viele ſchlafen (I. Cor. XI, 30.). Sie gehen

Digitized by Google

Wege der Finsterniß und des Fleisches, gleich den Heiden, in Sinnenbethörung und Gott entfremdet, als hätten sie nicht Christum und seine Erlösung gelernt; und sie verläugnen ihn und sein Erlösungswerk in Gesinnung, Wort und Wandel (Rom. VIII, 8. Eph. IV, 17.). Wer aber den Sohn verläugnet, der hat auch den Vater nicht (I. Joann. II, 23.). — Das bedenket wohl Ihr, die Ihr Eure Religion und Eure Kirche vernachlässiget, ihre Gebote mißachtet, oder sie durch Wort und Wandel ärgert, oder gar sie verhöhnt. Bedenket es wohl Ihr, die Ihr durch Haß und Feindschaft Euern Nächsten kränket, und durch boshafte Verläumdung seine Ehre mordet. Bedenkt es wohl Ihr, die Ihr, von irdischen Sorgen erfüllet, Euer ganzes Herz nur den Gütern und Schätzen der Erde zuwendet, und über dem Mammon Euern Gott vergesset. Bedenket es wohl, Ihr Hartherzigen und Ungerechten, die Ihr die Noth Eures Bruders benützet, ihm das Seinige zu entreißen, und die Ihr mit List und Betrug die Habe der Wittwen und Waisen verschlinget. Bedenket es wohl Ihr, die Ihr den Freuden der Welt nachjaget und nur dem Fleische und seinen Begierden nachlebet, und seiner sündigen Lust fröhnend, das reine Ebenbild Gottes in Euch beflecket. Bedenket es wohl Ihr, die Ihr aus dem Bauche Euern Gott machet, und in Trunksucht und Schlemmerei Euch unter das Thier erniedriget. Bedenket es wohl Ihr Alle, die Ihr hörend und rüstig einhergehet auf den Wegen des Lasters; und auch Ihr Alle, die Ihr lau und träge wandelt auf den Pfaden der Tugend; die Ihr Christen heißet durch die Taufe, aber Heiden seyd durch Gesinnung und That. Bedenket es wohl! Der Herr bleibt seine Verheißung nicht schuldig; und wenn Ihr glauben werdet, Ihr lebet in Frieden und Sicherheit, da wird sein Tag hereinbrechen, wie ein Dieb, und ein plötzlicher Untergang wird über Euch kommen, dem Ihr nicht entrinnet (I. Thess. V, 2. II. Petr. III, 9.). Die Todesstunde wird über Euch kommen, und Ihr werdet vor Euern Richter treten, frühe oder spät, und wenn auch spät, Euch immer zu frühe. Dann werdet Ihr mit Schrecken inne werden, daß wer den Sohn verläugnet, auch den Vater nicht hat. Werden dann die gleichgesinnten Freunde, mit denen Ihr die Religion und die Kirche vernachlässiget und ihre Lehren und Gebote mißachtet und verspottet, in der Todesstunde und in der Stunde des Gerichtes Euch zur Seite stehen, und Eure Todesangst und Eure Gewissensbisse Euch hinwegspotten? Wird das Herz, im Leben voll Haß und Feindschaft, auch dann sich noch freuen über den gedemüthigten Feind, und wird die verläumderische Schlangenzunge auch dann noch Lust haben, des Bruders Ehre zu vergiften? Wird das ungerechte Gut, der Mammon, dem Ihr im Leben Euch treueigen ergeben, Euch hinunterfolgen in das Grab, und dort Euer Lager Euch weicher betten? Wird der trügerische Reiz der Sinne und die eitle Lust des Fleisches mit Euch hinübergehen in das schaurige Land der Verwesung, wo alles Fleisch vermodert und all' sein Reiz und all' seine Lust vergeht in Staub und Asche? Ach, Alles, was Ihr im Leben erstrebt und erlangt, was Ihr geliebt und gehaßt, Alles ist dann zurückgeblieben — nur Eure Sünden folgen Euch nach; sie allein bleiben Euch, und mit ihnen steht Ihr allein vor Euerm furchtbaren Richter, welcher Euch zuruft: Ihr habt keinen Theil an mir! Kein Ungerechter und Betrüger, kein Ehebrecher und Wollüstling, kein Schlemmer und Trunkenbold, kein Zänker und Verläumder kann in mein Reich eingehen

Digitized by Google

(I. Cor. VI, 9. Gal V, 19.). Darum weichet von mir. Ihr habt mich vor den Menschen verläugnet, darum verläugne auch ich Euch vor meinem Vater! —

Möge der allmächtige Gott Euch vor einem solchen Gerichte bewahren, geliebte Diöcesanen! Und er wird Euch bewahren, wenn Ihr nur Euch selber bewahrt. Er ist Euch ein gnädiger, ein treuer Gott, der nicht den Tod des Sünders will, sondern daß dieser umkehre von seinem Wege und lebe (Ezech. XXXIII, 11.); so seyd denn aber auch Ihr ihm treue Kinder. Er ist für Euch vom Himmel gekommen, hat für Euch seine heilige Religion und Kirche gestiftet, und hat sein Blut dahin gegeben, Euch zu erlösen von der Sünde und dem Tode. Er ist Euch ein gnädiger Heiland geworden, in Liebe und Treue bis zum Tode. So seyd denn aber auch Ihr getreue Bekenner seines Glaubens, treue Genossen seiner heiligen Kirche. Noch ist es Zeit, ihm Liebe für Liebe zu zahlen und Treue für Treue. Die heilige Fastenzeit kehret wieder, die Zeit der Umkehr zu Gott, mit ihren Tagen der Buße und Besserung, des Gebetes und der guten Werke. So lasset denn aber auch diese Tage Euch zu Tagen des Heiles werden (II. Cor. VI, 2.). Werfet einen ernsten Blick in Euer Herz, damit Ihr Euch selber in Euern Schwächen und Gebrechen, Euern Fehlern und Verirrungen, erkennen lernet, und kehret zurück von den bösen Wegen, die Ihr gewandelt. Thut Buße und bekennet Eure Sünden. Tretet hinzu zum heiligen Richterstuhle; klaget Euch an in aufrichtiger Reue und mit festen Entschlüssen, fortan in erneuertem Leben zu wandeln; und der Herr wird Euch durch seines Priesters Mund Eure Sünden nachlassen, und Euch gnädig seyn. Nahet Euch mit gereinigter Seele dem Tische des Herrn, und empfangt in Andacht das hochheilige Geheimniß seines Leibes und Blutes; und er wird zu Euch kommen und in Euch wohnen und Euch das ewige Leben spenden. Erweiset Euch als solche, die er mit seinem Blute sich erkauft und besiegelt hat mit dem heiligen Geiste seiner Verheißung. Bekennet ihn fortan von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe; seyd ihm und seiner heiligen Kirche getreu mit Herz und Mund, mit Wort und Wandel. Ermuntert Euch unter einander zur Erbauung; ermahnet die Fehlenden, tröstet die Kleinmüthigen, ertraget die Schwachen, habt Nachsicht und Geduld unter einander, vergeltet nicht Böses mit Bösem, trachtet nach dem Guten, betet ohne Unterlaß, meidet alles Böse, und habt Friede unter Euch. Er aber, der Gott des Friedens, heilige Euch in Allem, damit Euer Geist und Eure Seele und Euer Leib ohne Tadel und Fehle bewahrt werde bis zum Tage seiner Ankunft. Er ist treu, der Euch berufen hat (I. Thess. V, 11 — 24.). So seyd auch Ihr ihm getreu, und er wird Euch die Krone des Lebens geben (Ap. II, 10.). — Ihm, dem gnädigen und getreuen Heilande und Seligmacher, allein sey Dank und Ehre! Gelobt sey Jesus Christus — In Ewigkeit — Amen!

Gegeben zu Speyer am Tage des heiligen Bischofs und Martyrers Simeon (18. Februar) 1841.

(LS)

† Johannes,
Bischof von Speyer.

Digitized by Google

Digitized by Google